

Neue Gärtnerei für Johannesstift Ershausen

Über ein "vollbesetztes Haus" freute sich am Sonntag der Chef des Johannesstiftes, Rudolf Stöber. Nicht nur die Kapelle war um 14 und um 16 Uhr komplett belegt, als die Bewohner das Theaterstück zur heiligen Elisabeth aufführten, auch auf dem Gelände und in den Häusern herrschte Trubel.



Rosalie aus Röhrig und Monika Kuneia aus Kirchworbis üben sich im Basteln von Sternen. Foto: Thomas Müller

Ershausen. Der Kindergarten, der nun für unter Dreijährige zugelassen ist und erweitert wurde, fand Anklang. "Der Spielplatz ist jetzt doppelt so groß wie vorher", berichtete Stöber. Ebenfalls geöffnet hatte die Werkstatt, wo zusammen mit der Außenstelle in Kefferhausen 160 Menschen arbeiten. Überall roch es nach gebackenen Waffeln, die Mitarbeiter der Werkstätten boten Dekorationsgegenstände an, und mancher Gast ging mit einem in alte TA eingewickelten Weihnachtsstern nach Hause.

Die jetzige Gärtnerei wird es übrigens nicht mehr lange geben, denn in Richtung Geismar entsteht auf dem Gelände gerade eine ganz neue. Wenn das Wetter noch einige Wochen trocken bleibt, dann könnten sogar noch die Gewächshäuser in diesem Jahr errichtet werden, blickte Rudolf Stöber voraus. Den Innenausbau plant er über den Winter. Denn im Frühjahr sollen hier bereits Blumen angeboten werden. "Stillstand herrscht bei uns nie", ist der Geschäftsführer stolz. So soll im nächsten Jahr auch die recht große Kapelle frische Farben erhalten. Das Kirchlein erhielt zudem eine Kamera, sodass alle Veranstaltungen inzwischen in die Zimmer der Bewohner übertragen werden können.

Rechnet man die Häuser in Großtöpfer und Dingelstädt hinzu, leben nun 210 Menschen im Stift. Rudolf Stöber, der seit 35 Jahren in der Einrichtung arbeitet, zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung. Was früher generell für derartige Institutionen nicht so üblich war, nämlich sich nach außen zu wenden, werde heute selbstverständlich praktiziert. Inzwischen habe man die Transparenz sogar zu einem Leitbild erhoben. Weil die Erfolge gut sind, weil Vorurteile abgebaut werden. So nahmen viele Bewohner in diesem Jahr sogar an der Vesper mit dem Papst teil und führten das Theaterstück auf, das auch gestern auf die Bühne kam passend zum Tag der heiligen Elisabeth am 19. November.

Thomas Müller / 21.11.11 / TA